

## **MERKMALE DES FUNKTIONIERENS DES ÖSTERREICHISCHEN DEUTSCH**

Heutzutage lernen viele Ukrainer Fremdsprachen in verschiedenen Ländern. So stoßen Studierende beispielsweise in deutschsprachigen Ländern, in denen Deutsch Amtssprache ist, auf gewisse Schwierigkeiten beim Erlernen der Sprache. Diese Schwierigkeiten hängen mit den regionalen Varianten der Sprache zusammen, die von der lokalen Bevölkerung in verschiedenen Gebieten verwendet werden. Eine solche regionale Variante des Deutschen ist das Österreichische Deutsch.

In sieben Ländern kann Deutsch als Standardsprache angewendet werden. Deutschland, Österreich und die teilempiendeutschsprachige Schweiz (D-A-CH) werden aufgrund ihres autonomen Sprachcodes als nationale Vollzentren bezeichnet [6, S. 17].

Was sind die Gründe für das Aufkommen der österreichischen Variante der deutschen Sprache?

Eines der drängendsten Probleme Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg war die Trennung von Deutschland [7, S. 44]. Dies galt auch für die deutsche Sprache. Dies zeigt sich beispielsweise im Bildungsbereich, als das Fach, in dem die Muttersprache unterrichtet wurde, nicht mehr Deutsch, sondern lediglich Unterrichtssprache hieß. Nach 1955 wurde der Begriff Deutsch wieder verwendet.

Nach dem Staatsvertrag von 1955 stellte sich die Frage, ob Österreich als Nation gelten kann. Auch die sprachliche Autonomie galt als wichtiger Bestandteil des Staates. Zu dieser Zeit beginnt die aktive Erforschung der österreichischen deutschen Sprache. 1951 erschien das Österreichische Wörterbuch [2, S. 126].

Der Übergang zwischen Hochsprache und Dialekt ist in Österreich

fließend. Die Verwendung bestimmter Ausdrücke wird beispielsweise auch durch regionale oder soziale Herkunft, formelle oder informelle Situationen, Bildungsniveau, Thema, Emotionen und stilistische Absichten der Gesprächspartner bestimmt [1, S. 36]. Typisch österreichische Ausdrücke werden als Austriazismen (A) bezeichnet [5, S. 77]: zum Beispiel, *Jänner* (A) × *Januar* (D); *Marille* (A) × *Aprikose* (D); *Pickerl* (A) × *Aufkleber* (D), *Topfen* (A) × *Quark* (D) [3, S. 871].

Die Gründe für die Entstehung und Entwicklung von Unterschieden in der lexikalischen Zusammensetzung der deutschen und österreichischen deutschen Sprache sind:

1. Unterschiedliche Sprachentwicklung. Ein typisches Beispiel hierfür sind die eingedeutschten Monatsnamen aus dem Lateinischen. Im österreichischen Standard liegt die eingedeutschte Variante *Jenner* / *Jänner* vor. In der deutschen Sprache war es bis in die Zeit des deutschen Klassizismus aktiv. Dann wurde dem lateinischen Ausdruck *Januar* der Vorzug gegeben

2. Das Aufkommen neuer Wörter im Rahmen der öffentlichen Verwaltung. Zum Beispiel: «Durch die Polizeireform von 2002 verschwand auch das Wort *Gendarmerie*, weil die zusammengelegten Exekutivorgane aus Gründen der Internationalität als *Polizei* bezeichnet wurden» [4, S. 444.], *die Arbeitsagentur* (D) × *das Arbeitsmarktservice* (A).

3. Einfluss anderer Sprachen. Z. B., Italienisch: *Akonto* (A) × *Anzahlung* (D); *Biskotten* (A) × *Löffelbiskuit* (D); Französisch: *retour* (A) × *zurück* (D); *außertourlich* (A) × *zusätzlich* (D); Latein: *Kriminal* (A) × *Gefängnis* (D); *Sekundararzt* (A) × *Assistenzarzt* (D); Englisch: *Juice* (A) × *Fruchtsaft* (D) u. a.

Auf grammatikalischer Ebene gibt es einen Unterschied zwischen Deutsch und Österreichisch. «Das österreichische Deutsch richtet sich nach dem grammatischen System der deutschen Standardsprache, es weicht aber in einigen Punkten davon ab» [3, S. 872]. Beispielsweise bei der Verwendung von Wörtern *haben* oder *sein*: *Es sind 8 Grad* (D) × *Es hat 8 Grad* (A). Es gibt einen Einfluss auf das grammatikalische Geschlecht: zum Beispiel, *die Cola* (D) × *das Cola*

(A), *der Joghurt* (D) × *das Joghurt* (A). In der österreichischen Variante besteht die Tendenz, häufiger Pluralformen mit Umlauten zu bilden als im Deutschen. Es gibt einen Unterschied in der Verwendung von Präpositionen. Beispielsweise wird oft *am* anstelle von *auf* verwendet, z. B. *auf dem Stuhl* (D) × *am Stuhl* (A).

Das Niveau der Aussprache und Intonation weist in Österreich viele Abweichungen vom Standarddeutschen auf. Der Einsatz der Stimme wird in Österreich sanft gestaltet, in Deutschland jedoch oft harsch.

Fremdwortsilben, die betont werden, wie z. B. *-it*, *-ik*, *-atik*, *-atisch*, werden in Österreich mit einem kurzen Vokal ausgesprochen, in Deutschland hingegen mit einem langen Vokal.

Daher liegen die Gründe für die Notwendigkeit, im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht nationale Varietäten der deutschen Sprache zu erlernen, auf der Hand. Ländergrenzen sollten nicht als Sprachgrenzen dienen. Es sollte auch beachtet werden, dass sie Sprecher einer plurizentrischen Sprache sind. Wenn es Verständnis zwischen den Sprechern verschiedener Regionen gibt, gibt es mehr Toleranz und weniger Vorurteile in den Beziehungen zwischen diesen Mitgliedern [6, S. 102].

#### LITERATURVERZEICHNIS

1. Ammon U. (Hgg.). *Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol*. Berlin: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, 2004.

2. Ammon U. *Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten*. Berlin: Walter de Gruyter & Co., 1995.

3. Back O. (Hgg.). *Österreichisches Wörterbuch*. 42., neu bearbeitete Aufl., Wien: Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG, 2012.

4. Ebner J. Duden. *Wie sagt man in Österreich?: Wörterbuch des österreichischen Deutsch*. 4. völlig überarbeitete Aufl., Berlin: Dudenverlag, 2014.

5. Glück H. (Hg.). *Metzler Lexikon Sprache*. 4. aktualisierte und überarb. Aufl., Stuttgart: Metzler, 2010.

6. Hägi S. *Nationale Varietäten im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, 2006.

7. Ransmayr J. *Der Status des Österreichischen Deutsch an nichtdeutschsprachigen Universitäten. Eine empirische Untersuchung*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, 2006.